



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Lokales » Dahme-Spreewald » Regionale Nachrichten

16.02.2008

UMWELT: „Uns kann man nichts vormachen“

Wolfgang Janka über den Kampf gegen die geplante Opal-Erdgastrasse und eine Verdichterstation im Naturpark

MAZ: Sie werfen dem Energieunternehmen Wingas vor, beim Planen mit falschen Angaben zu arbeiten. Inwiefern?

Wolfgang Janka: Wingas behauptet, dass Groß Köris der günstigste Standort für die Verdichterstation ist, weil auf halber Strecke der Druck verstärkt werden muss. Das Gas soll ja von der Ostsee bis zur tschechischen Grenze gebracht werden. Erstens liegt Groß Köris gar nicht auf halber Strecke, das wäre 30 Kilometer weiter nördlich. Außerdem vermuten wir, dass es vernünftiger wäre, den Druck nicht so weit abfallen zu lassen, sondern ihn vorher zu erhöhen. Leider ist das nicht untersucht worden. Aber diese Lösung erfordert weniger Energie, selbst wenn auf der Strecke dann zwei Stationen nötig sind. Unterm Strich ist die Abgasbelastung geringer.

Wingas gibt zu bedenken, dass für zwei Stationen mehr Flächen nötig sind und mehr Bäume fallen.

Janka: Man kann doch die Stationen in geeignetere Gebiete verlagern. Warum muss es ausgerechnet ein Naturpark sein? Man muss sich das mal vorstellen. Erst schafft man solche Schutzgebiete, sorgt sich um jedes Biotop, verbietet Windräder und dann soll dort plötzlich eine große Industrieanlage in die Landschaft gesetzt werden. Allein während der 18-monatigen Bauzeit werden täglich 100 Lkw zur Baustelle fahren. Das ist doch widersinnig.

Das Unternehmen muss aber Gesetze einhalten und zum Beispiel Ersatzpflanzungen vornehmen.

Janka: Mag sein. Aber ehe die Bäume nachgewachsen sind, vergehen 40 Jahre. Es ist doch klar, dass hier das ökologische Gleichgewicht gestört wird, mal abgesehen davon, dass sich das auf die Menschen auswirkt. Die negativen Folgen für Tourismus und Ansiedlung mag sich jeder ausmalen.

Vom Lärm soll jedenfalls im Ort nichts zu hören sein, so Wingas. Was sagen Sie?

Janka: Das bestreiten wir. Die wenigen Zahlenangaben, die dazu gemacht werden, widersprechen sich auch noch. Wir haben deshalb Fachleute gebeten, eine eigene Schätzung vorzunehmen. Nach deren Berechnungen werden in 5600 Meter noch 35 Dezibel zu hören sein. Das entspricht dem Wert, den der Gesetzgeber als nächtliche Lärmbelastung in Wohngebieten gerade noch zulässt. Nicht nur im zwei Kilometer entfernten Groß Köris, auch in Neubrück, Klein Köris, Löpten und womöglich Schwerin wird man betroffen sein. Und es handelt sich um einen sehr durchdringenden Ton. Wir haben das in einer ähnlichen Anlage in Mallnow gehört.

Aber die Anlage in Mallnow soll viel größer und deshalb nicht vergleichbar sein, so heißt es bei Wingas.

Janka: Das ist falsch. Auf seiner Internetseite gibt Wingas für Mallnow eine Verdichterleistung von drei mal 25 Megawatt an, für Groß Köris sind es vier mal 30 Megawatt. Außerdem sollen die Rohre in Groß Köris einen Durchmesser von 1,40 Meter haben, in Mallnow sind es 1,20 Meter. Man kann sich vorstellen, dass der Aufwand zur Druckerhöhung viel größer ist.

Wingas muss sich aber an Gesetze halten, auch was den Lärm betrifft. Warum sollte das Unternehmen einen Baustopp riskieren?

Janka: Wenn erst mal etwas steht, dann steht es. Gibt es Proteste, wird dann eben nur nachgebessert.

Warum setzen Sie sich nicht mit Vertretern von Wingas an einen Tisch und klären die Widersprüche? Wingas hat doch selbst gesagt, man habe nichts zu verstecken?

Janka: Was soll das bringen? Unser Ansprechpartner ist im Moment die Raumordnungsbehörde in Cottbus, die die Unterlagen von Wingas auf dem Tisch hat. Wir wollen, dass dort die korrekten Angaben drin stehen, und zwar so, dass sich wirklich alle Beteiligten und Betroffenen ein Bild machen können.

Wie geht es jetzt weiter?

Janka: Wir sind mit der Raumordnungsbehörde im Gespräch. Die Mitarbeiter dort waren sehr erstaunt, wie gut wir in dieser Sache Bescheid wissen. Uns kann man nichts mehr vormachen. Wir haben schon 20 Leute in unseren Reihen, die sich bestens mit der Anlage und den Auswirkungen auf die Natur und die Menschen auskennen.

Ihre Meinung ist gefragt!